

Toller „Musikbrunch“ mit der Jazz-Jugend

Uraufführungen der Landes Schüler Bigband und erster Auftritt des St. Ingberter Jazz-Projekts beim Festival

Am vergangenen Sonntagmorgen gehörte die Bühne in der Stadthalle St. Ingbert der musizierenden Jugend. Im Rahmen des Jazzfestivals traten die Landes Schüler Bigband „Jazz-Train“ und das Jazzprojekt der St. Ingberter Musikschule auf. Die Zuhörer waren begeistert.

10.04.2014



St Ingbert. . Am Sonntagmorgen traten in der Stadthalle im Rahmen des Jazzfestivals St. Ingbert zwei Nachwuchs-Orchester auf, die es, jedes für sich, verdient gehabt hätten, am Abend ein extra Programmpunkt zu sein. Das war zumindest die Meinung einiger Zuhörer im großen Gästekreis. Dieser hatte, bei freiem Eintritt wohlgerne, das Vergnügen, „Jazz Train – die Landes Schüler Bigband“ und das Jazz-Projekt der hiesigen Musikschule zu erleben. Zu einer Zeit, zu der Jugendliche entweder noch nicht im Bett oder noch nicht aufgestanden sind, wie Matthias Ernst von Jazz-Train scherzhaft bemerkte. Doch dafür machten alle Musiker einen aufgeweckten Eindruck.

Warum auch nicht, bei dem Repertoire und dieser enormen Spielfreude. Und die „Mitfahrer“ des Jazz-Zuges spulten Erlerntes nicht ab, sondern zelebrierten es und streuten gar zwei Uraufführungen ein. „Synny Side up“ nannte Ernst seine Komposition, benannt nach der amerikanischen Art, Spiegeleier zu braten. Essen für die Ohren eben. Aus New Orleans stammte die zweite Novität, die „es für Bigband nur bei uns gibt“, kündigte Ernst das Stück an, dass mit dem „Rumrühren auf den Trommeln“ an die Marching Bands erinnerte. Auf diesen Zug sprangen auch viele Kinder auf, die mittanzten, mitklatschten und einen enormen Spaß an dem hatten, was da auf der Bühne geboten wurde. Mittlerweile gibt es die Schülerbigband, der man nach diesem Auftritt

zutraut, alles spielen zu können, ein Vierteljahrhundert.

„Wir haben Swing mit Latinmusik in eine Kiste gepackt und daraus eine heiße Salsa-Nummer gemacht“, kündigte Frank Hahnhaußen, der zweite Dirigent der Band und Lehrer am Albertus-Magnus-Gymnasium, eines von zehn Stücken an. Darunter waren auch Titel von Duke Ellington oder Dusty Springfield, denn „wir haben sogar eine Sängerin dabei“. Und jede Menge gute Musiker, denen im Solo eine Plattform gegeben wurde, ihre herausragende Virtuosität auf ihren jeweiligen Instrumenten zu präsentieren. Erst seit einem Jahr gibt es das Jazz-Projekt der Musikschule unter der Leitung von Boris Henn, das alle zwei Wochen probt und sich am Sonntag erstmals in dieser Konstellation der Öffentlichkeit vorstellte.

„Ein wundervolles Ergebnis für die kurze Zeit“, wie Marika Flierl, Abteilung Kultur und Bildung der Stadt, nach dem Auftritt sagte. Mit einem Musik-Mix aus Swing, Samba, Bossa und Funk erspielte sich die Truppe ihr Publikum. Projekte sind zum Teil Eintagsfliegen und von kurzer Dauer, was aufs Jazzprojekt nicht zutreffen soll. Einige Feste mit den Musikern seien schon geplant, wie zu hören war. Alles in allem kurzweilige zweieinhalb Stunden, die jeder Abendvorstellung zur Ehre gereicht hätten.